

## Evangelisierung und Verantwortung

Verantwortlich ist, wer eine Aufgabe übernimmt. Das ist nicht zu vernachlässigen, vor allem, wenn es darum geht, die Sorge für einen Menschen zu übernehmen...

Charles de Foucauld betrachtete – ohne das schon so klar zu formulieren – seine Beziehungen zu manchen seiner Briefpartner unter dem Aspekt der Verantwortlichkeit, besonders zu dem Forscher Henri Duveyrier, zu seinem Vetter Louis de Foucauld, dann ab 1901 zu Henry de Castries. Er betrachtet sich als beauftragt, das, was er selbst aus Gnade als Licht empfangen hat, anderen vorzustellen, denen es noch nicht zuteil wurde. In regelmäßigen langen Briefen bringt er seine Sorge um konkrete Personen zum Ausdruck. Er sagt sich: „Mit wem habe ich es zu tun?“ und denkt beim Verfassen seines Briefes daran, auf welchem religiösen Niveau der Betreffende steht. ...

Man wird diese beachtenswerte Qualität seiner Briefe nie genug betonen können: Er versteht es, auf einen jeden einzugehen.

Dann, 1901 bei seinen Exerzitien vor der Diakonats- und Priesterweihe, nimmt er eine sehr große Verantwortung auf sich, indem er sich den Menschen widmet, die fern vom Evangelium sind. Er fühlt sich verantwortlich für die *„Brüder und Schwestern, die noch nie vom Evangelium, von der Geschichte Jesu, von den evangelischen Tugenden, von der Milde des mütterlichen Schoßes der Kirche gehört haben.“* Und er sagt noch konkreter: *„Dorthin drängen mich das Evangelium, der Reiz, mein geistlicher Begleiter“*. Dabei meint das „dorthin“ die Übernahme dieser Aufgabe als Apostel. ...

Foucauld bezieht sich gern auf das Ehepaar Prizilla und Aquila, das dem Apostel Paulus auf seinen Missionsreisen geholfen hat. Und er betrachtet die Organisation der Mission in den Missionsländern von den „Verantwortlichkeiten“ her. Für die Sahara haben die Weißen Väter von der Missionskongregation in Rom den Auftrag bekommen, die Kirche dort einzupflanzen, und der apostolische Präfekt in Ghardaia ist der „Verantwortliche“. Er selbst, ein freier Priester, betrachtet sich als einen Helfer, der beauftragt ist, das Gelände vorzubereiten, ehe die Sämänner kommen, die „zur Mission ausgesandt“ werden, und dann die Erntearbeiter. Gewiss als Helfer, aber doch aus Berufung mit dieser großen Verantwortung. So geschieht Evangelisierung in gemeinsamer Verantwortung, als Kirche.

Mir scheint, dass man mit diesem Gedanken der Verantwortlichkeit in den missionarischen Vorstellungen von Charles de Foucauld sehr weit kommt: die „Verantwortlichkeit“ ruft nach der Dringlichkeit, verbunden mit einer Verpflichtung, einem Willen, einem starken und totalen Engagement.

### Anregungen für das Gespräch in der Gruppe:

Bruder Karl fühlte sich in seinem Umgang mit Menschen verantwortlich für deren Sorgen, Entwicklungen und Glaubenswege. Das galt für Familienangehörige, Freunde und vor allem Menschen, die fern vom Evangelium waren. Er weiß sich außerdem innerhalb der Verantwortungsstrukturen der Kirche verantwortlich als Helfer und Urbarmacher.

- Wo, in welchen Zusammenhängen, habe ich in meinem Leben Verantwortung übernommen?
- Wodurch wurde mein Engagement beflügelt? Wo gab es Schwierigkeiten?

- Wie gehe ich mit den Gefühlen um, viel mehr tun, leisten, geben zu müssen, um etwas verändern zu helfen?
- Wie schaffe ich es, das „Meine“ zu tun und Gott meine Sorgen und Grenzen hinzuhalten und damit die Fraglichkeit und Unvollkommenheit unserer Welt auszuhalten – dass sie nicht das Paradies ist?